

Dr. Klaus Rückert

Statement über "Was gibt es Neues unter Bedingungen der Krise" bzw. über „Bildungspolitische Maßnahmen für die Erwachsenenbildung“

[für die Zeitschrift Medianet]

Die Wirtschafts-, Finanz- und Umweltkrise zwingt uns in globale Veränderungen.

- Umbrüche/ Zeiten der Veränderung

Infolge der fehlgeleiteten Entwicklung in der Wirtschaft brechen ganze Industriezweige ein, crashen Banken, werden Vermögen vernichtet - Arbeitslosigkeit in großem Ausmaß ist zu befürchten, Verarmung, Kriege um Ressourcen drohen. Alle Rettungs- und Stützungsprogramme versuchen den früheren Zustand der Wirtschaft wiederherzustellen, die Welt wird nach der Krise aber anders aussehen als jetzt.

Für die neuen Herausforderungen brauchen wir effiziente und umfassende Programme der Bildungspolitik als Gegenstrategie zu den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Wir brauchen alternative Ideen und Lebensformen des nachhaltigen Konsumierens und Wirtschaftens, die Befreiung vom Wachstumszwang, mehr Kooperation, Verteilungsgerechtigkeit, solidarische Ökonomie, globale Verantwortung. Die stärkste Kraft für diese anstehenden Veränderungen kommt von der Bildung.

- Weiterbildung als Zukunftsstrategie

Wissen und Bildung sind mittel- und langfristig die wichtigsten Garanten zur Lösung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Probleme. Bildung ist mächtig, sie bietet den besten Schutz für Jobsicherheit, Beschäftigung, Integration und demokratische Entwicklung.

Wir brauchen bildungspolitische Maßnahmen, die

- sich an Forschung und Wissenschaft orientiert,
- Qualität sicherzustellen
- technische, ökologische und wirtschaftliche Professionalisierung als Antwort auf die Krisenprobleme anbieten
- Gender-, Diversity- und Migrationsangebote stellen,
- Persönlichkeitsbildung und Selbsterfahrung stärken

- Bildungsstrategien & Entwicklungsprogramme

Das Ausmaß an Weiterbildung für Berufstätige in Österreich kann durchaus noch zulegen:

- 12,8 % der 25-64-Jährigen nahmen im Jahr 2007 an Aus- und Weiterbildung teil; im Vergleich dazu:
- 32 % der Erwachsenen in Schweden
- 29 % in Dänemark
- über 20 % in der Schweiz, Finnland, Island und Großbritannien (Quelle: Eurostat 2008)

Der Erfolg von Weiterbildungsmaßnahmen ist durchaus positiv:

71% der Erwerbstätigen in Österreich, die in den letzten 12 Monaten eine Weiterbildung besuchten, konnten ihre berufliche Situation verbessern (Quelle: Institut für Bildungsforschung in der Wirtschaft, ibw aus: Die Presse, 17.01.2009)

Es lohnt sich also in Weiterbildung zu investieren - gerade angesichts der Wirtschaftskrise!

Um die Weiterbildungsquote für Berufstätige anzuheben, braucht es verstärkt Unterstützungsmaßnahmen und Transparenz:

- personenbezogene Förderungsmaßnahmen (Bildungskonto, Bildungskarenz)
- Vereinheitlichung der Länderförderungen - Qualitätssicherung und Zertifizierung bundesländerübergreifend
- Schaffung gesetzlicher Voraussetzungen für außeruniversitärer Bildungsträger um qualitative akademische Abschlüsse für die berufsbezogene Erwachsenenbildung abzusichern (Postgraduate - Programme)
- Einpassung der Erwachsenenbildung in einen nationalen und europäischen Qualifikationsrahmen

VEBÖ wird sich für diese bildungspolitischen Maßnahmen einsetzen.

Bildung schafft die Grundlagen für eine nachhaltige Zukunft unserer Gesellschaft.

In diesem Sinne stößt die Krise ein Umdenken an - ohne Krise geht gar nichts!

www.bildungsmanagement.at